



Landesnaturschutzverband
Baden-Württemberg e.V.

Dachverband der Natur-
und Umweltschutzverbände
in Baden-Württemberg
nach § 66 Abs. 3 NatSchG

Anerkannter Naturschutz-
verband nach § 67 NatSchG

Pressemitteilung

Stuttgart, den 16. Juli 2012

Zumeldung zur PM des MVI vom 12.7. „Flächenverbrauch im Land leicht rückläufig“

<http://www.mvi.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/110169/>

REGENA hätte den Flächenverbrauch deutlich senken können

LNV: Die Planungshoheit der Kommunen ist kritisch zu betrachten

Der LNV kann sich über den von Staatssekretärin Gisela Splett bezeichneten leichten Rückgang beim Flächenverbrauch nicht so recht freuen. Der Dachverband der Natur- und Umweltschutzverbände in Baden-Württemberg sieht vor allem die Kommunen in der Pflicht, weniger Neubaugebiete am Ortsrand auszuweisen und stattdessen die Ortskerne zu stärken. Das Projekt REGENA hätte eine Chance sein können.

Für den LNV ist der Flächenverbrauch mit 6,3 Hektar pro Tag immer noch viel zu hoch „Der Flächenverbrauch ist nur unmerklich gesunken. Er stagniert nach wie vor auf hohem Niveau und es ist kaum vorstellbar, wie die Landesregierung langfristig auf Netto-Null kommen will“, bemerkt der LNV-Vorsitzende Reiner Ehret.

Neben strengeren Gesetzesvorgaben fordert der LNV eine bessere Zusammenarbeit von Bund, Ländern und Gemeinden. Besonders bei den Kommunen könne man ansetzen. In diesem Zusammenhang erwähnt er das Projekt REGENA (Regionaler Gewerbeflächenpool Neckar-Alb), welches bereits im Jahr 2006 ins Leben gerufen worden war und eine Kooperation zwischen den Gemeinden ermöglicht hätte.

„Leider ist dieses vorbildliche Projekt am kleinkarierten Kirchturmdenken einzelner Kommunen gescheitert“, ärgert sich Ehret. Hintergrund ist, dass zwei Gemeinden ihre besonders attraktiv gelegenen Gewerbegebiete nicht in den gemeinsamen Pool einbringen wollten. „Den betreffenden Gemeinden ging es nicht darum, Fläche zu sparen, sondern allein um eine vorteilhafte Vermarktung ihrer Grundstücke“, da ist sich Ehret sicher.

Dabei sei die Idee hinter REGENA bestechend: Statt jeweils eigene Gewerbegebiete auszuweisen und sich gegenseitig Konkurrenz zu machen, sollten die Kommunen alle bereits vorhandenen Gewerbeflächen in einen regionalen Pool einbringen. Für jede Betriebsansiedlung sollte in der Region der beste Standort gesucht werden. Alle Gemeinden hätten von der Gewerbesteuer gemeinsam profitiert. Die Naturschützer hatten sich erhofft, dass dadurch insgesamt weniger neue Gewerbeflächen ausgewiesen würden. „Schließlich sind die heute bereits erschlossenen Gewerbegebiete und Gewerbebrachen ausreichend, um den absehbaren Bedarf auf Jahrzehnte hinaus zu decken“, erinnert der LNV-Vorsitzende.

Dass REGENA gescheitert ist, liegt seiner Meinung nach unter anderem an der kommunalen Planungshoheit der Kommunen. Darin würde den Kommunen die Herrschaft über die Bauleitplanung zugewiesen. Die Anwendung dieser Planungshoheit sieht der LNV durchaus kritisch. Die Planungshoheit gelte nämlich im Rahmen der bestehenden Gesetze und die Baulandausweisung sei auch nur bei nachgewiesenem Bedarf zugelassen, so der LNV-Chef. „Doch das Problem ist, dass die Einhaltung dieses Grundsatzes bisher nicht ausreichend kontrolliert und durchgesetzt wird“, klagt der Naturschützer. Die bedauernde Entwicklung bei REGENA sei dafür ein gutes Beispiel.

Weitere Informationen zu REGENA:

<http://www.hfwu.de/de/regena/partner.html>

<http://www.refina-info.de/produkte/index.php?productid=79>

Der Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg e. V. (LNV) ist Dachverband der Natur- und Umweltschutzverbände in Baden-Württemberg. In ihm sind 33 Vereine mit ca. 540.000 Mitgliedern organisiert. Er ist gemäß Naturschutzgesetz nach § 67 anerkannter Naturschutzverein und vertritt nach § 66 Abs. 3 die Natur- und Umweltschutzvereine des Landes.